

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 43 (1993)

Heft: 2

Buchbesprechung: Grosser Bildatlas der Kreuzzüge [hrsg. v. Jonathan Riley-Smith]

Autor: Schneider, Boris

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosser Bildatlas der Kreuzzüge. Hg. von Jonathan Riley-Smith. Aus dem Englischen von M. Diers. Freiburg im Br./Basel/Wien, Herder, 1992. 200 S., Abb. ISBN 3-451-22535-2. DM 78.–.

«The Atlas of the Crusades» erschien 1990 in London, herausgegeben vom Londoner Professor Jonathan Riley-Smith, einem bekannten Fachmann für dieses Gebiet, unterstützt von 21 weiteren Historikern, ausser einem Schotten alles Engländern. Die Übersetzung ins Deutsche besorgte die Mediävistin Michaela Diers.

Steven Runciman kommt in Übereinstimmung mit der seit der Aufklärung allgemein anerkannten Beurteilung zu folgendem Schluss: «Der Heilige Krieg war nichts anderes als ein langer, im Namen Gottes vollzogener Akt der Intoleranz und somit eine Sünde wider den Heiligen Geist.» Dennoch gelingt es den Verfassern, entgegen dieser Interpretation *ex nunc*, im vorliegenden Bande die Ereignisse durchaus *ex tunc* zu beurteilen. Aufmerksamkeit finden u. a. die beinahe friedliche Epoche der Beziehungen zwischen Christen und Muslims von 1192 bis 1291, überschattet von inneren Streitereien der Kreuzfahrerstaaten. Verfehlt ist es, die Kritik an den Kreuzzügen erst in der Aufklärung beginnen zu lassen. Zwar wurde die Idee als solche kaum beanstandet, wohl aber die Kreuzzüge als Herrschaftsinstrument verdammt. Nach 1945 erwuchs neues Interesse an der Ideologie eines Heiligen Krieges, an Problemen von Disziplin und legitimer Autorität, wie dies etwa im Nürnberger Prozess deutlich wurde. Ein positives Gewaltverständnis entwickelte sich in gewissen Kreisen der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, bei islamischen Fundamentalisten usw. Im Gegensatz dazu steht der heutige Johanniter-Orden, dessen rund 50 000 Mitglieder nicht mehr mit dem Schwert kämpfen, sondern in sozialen Diensten tätig sind.

Der Atlas der Kreuzzüge besticht ausser durch die Qualität des Textes auch durch ausführliche Chronologie-Übersichten, Stammbäume der Kreuzfahrerfamilien und Organigramme. Aufschlussreich die vielen Karten und Pläne, etliche als Panoramabilder von besonderer Eindrücklichkeit. *Boris Schneider, Zürich*

Maurice Lombard: Blütezeit des Islam. Eine Wirtschafts- und Kulturgeschichte 8.–11. Jahrhundert. Aus dem Französischen von J. Jacobi. Frankfurt a.M., Fischer, 1992. 261 S., Karten (Geschichte Fischer, Deutsche Erstausgabe). ISBN 3-596-10773-3. DM 19.80.

Wie kommt es, dass die einst blühende islamische Welt im hohen Mittelalter vom Abendland zurückgedrängt und überflügelt wird? Lombard geht im vorliegenden Werk, erschienen 1971, erstmals ins Deutsche übersetzt 1992, dieser und weiteren, vor allem strukturellen Fragen nach. Er lässt vor dem Leser ein lebendiges, bisweilen packendes Bild der islamischen Welt in ihrer Blüte entstehen. Weil er bei seiner Erörterung regional vorging, entstand ein praktisches, übersichtliches Nachschlagewerk insbesondere der islamischen Wirtschaftsströme der genannten Zeit. Es mag eines der Hauptergebnisse des Buches sein, dass der islamische Orient dem Okzident erlag, weil die islamische Welt an Mangel an Hilfsquellen – Holz, Metall, Wasser – litt, die das Abendland infolge der anregenden Einflüsse gerade des Orients effizient auszubeuten lernte. *Roland Müller, Thun*